

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnements-Preis:
pro Quartal 75 S. bei allen Reichspostämtern
und der Expedition dieses Blattes.



Expedition:
Markt, Tuchlaube Nr. 9 (A. Gebrüder).

Insertions-Preis:
für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile ober
deren Raum 10 S.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

N^o 199.

Hirschberg, Sonntag den 27. August.

1882.

Ueber Taubstumme.

(Zum heutigen Sonntagsterte.)

Kennst du „Bunder“, was geschehen,
Kennst „unmöglich“, was einst war:
Daß die Blinden wieder sehen
Und das Aug' wird hell und klar;
Daß die Tauben wieder hören,
Stumme reden froh bewegt,
Wenn die milde Hand des Herren
Sanft sich auf die Lippe legt? —
Siehst in Deutschland du nicht werden
Tausend Herzen wieder licht,
Wo sonst Blindheit herrsch' auf Erden
Und ein Nebel grau und dicht?
Siehst du Menschen sich nicht regen,
Die sonst still im Stübchen klein
Weiden schlichtern und verlegen
Gern des Marktes lautes Schrei'n?
Siehst nicht flammen allen Ortes
Du den Blick voll Glaubenslust?
Fühlst nicht, wie die Macht des Wortes
Wirkt in vieler Lauscher Brust? —
— Dräng dich hin zu dem, der bindet,
Der erschließt die enge Pfort'
Der gelösten Lippen' entwindet
Dann begeistert sich das Wort,
Dann erseh'n die alten Mähren
Dir auch heute wunderbar:
„Die — einst tauben — Ohren hören
Und die Zungen reden wahr!“

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. August. Se. Majestät der Kaiser und König wohnte gestern Vormittag auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam dem Truppenexercieren bei und kehrte gegen 11 Uhr wieder nach Schloß Babelsberg zurück. — Heute Vormittag nahm Allerhöchstder-

Die Flucht.

(Fortsetzung.)

Als wir bereits eine halbe Stunde auf dem Berdeck spazieren gegangen waren und wenig mit einander gesprochen hatten, entstand plötzlich ein wahrer Hüllenlärm in der achtzehner Batterie gerade über uns. „Was ist das?“ fragte der Einarm einen herabkommenden Cadetten. „Die Leute sind beim Valler so lustig und vergnügt,“ sagte der Cadett. „Wie, zum Henker! Heut Ball?“ fragte der aufgeregte Commandant und verwunderte sich erstaunlich über diese Erscheinung. „Gehen Sie! Bournett,“ so hieß der Cadett, „und gebieten Sie Ruhe, denn heut eignet sich der Tag am allerwenigsten zu einem Valler für diese Gefangenen, wo Einer von ihnen die schönsten Hoffnungen scheitern sah.“ —
Ehe ich den Commandant zurückhalten und dahin bewegen konnte, daß er seinen Befehl zurücknahm und den Cadetten nicht absandte, war dieser junge Bursche schon auf dem Zwischenfall. Der betäubende Lärm hörte sogleich auf, und es trat eine Grabesstille ein. Auf mich machte diese plötzliche Stille einen unangenehmen Eindruck; ich wurde, offen gestanden, ganz gegen meinen Willen bleich, wie unsere Kreidewellen. Gleich, als der Tanz aufhörte, ließ sich ein leises Geräusch, das aber zum Glück Niemand außer mir bemerkte, in der Bretterwand hören, welche Tilmonts Kammer bildete, und gerade über dieser Kammer trieben die Gefangenen ihr Wesen. Als das Fußgetrappel

selbe die Vorträge entgegen, empfing einige Militärs und ertheilte Audienz. Nachmittags folgte Se. Majestät der Kaiser einer Einladung Sr. K. H. des Prinzen Alexander zum Diner.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm wird, wie wir erfahren, Se. Majestät den Kaiser ebenfalls zu den großen Herbstübungen beim 5. und 6. Armeecorps nach Breslau begleiten.

— Der „Reichsbote“ schreibt: Die Wirkungen des Culturkampfes sind deshalb so verderbliche, weil er von vornherein durchdrungen war von dem Geiste des Naturalismus, statt des Christenthums. Man soll jetzt nur nicht die Schuld auf einzelne „unreine und frivole Elemente“ werfen wollen. Man könnte fragen: wo waren die reinen? Hat man damals auch je ein Wort des Tadels dafür gehabt, wenn in jüdischen Wigblättern und in der liberalen Presse überhaupt die Geistlichen als „Schwarzwild“ behandelt und die Kirche als die Feindin des Volkes gehetzt worden? Damals ließ man sich diese frivolen Elemente sehr gern gefallen. „Geistig-fittliche Arbeit“ war das nicht, wie überhaupt davon im Culturkampf sehr wenig zu sehen war, aber viel Anwendung von äußerer polizeilicher Macht und Gewalt.

Kiel. Die große nationalliberale Versammlung in Neumünster ist von der imposanten Zahl von sechs zehn Personen besucht gewesen.

Hamburg. Mit dem von New-York hier angekommenen Dampfer „Wieland“ trafen ca. 100 erst vor kurzem nach Amerika ausgewanderte russische Juden ein, welche sich in der Hoffnung, die amerikanische Regierung werde sie hinreichend mit Geldmitteln unterstützen, um sie in den Stand zu setzen, einen schwunghaften Handel zu betreiben, arg getäuscht fanden. Zu körperlich anstrengender Arbeit, wie sie ihnen wiederholt angeboten wurde, hatten die Söhne Israels selbstverständlich keine Lust.

den Boden der Batterie nicht mehr erschütterte, und Todesstille eintrat, ließ sich dies leise Geräusch, das nichts anderes als der schneidende Ton einer Säge war, kaum noch eine Secunde lang hören, und dennoch litt ich in diesen wenigen Augenblicken unendlich viel. Selbst, wenn die Säge mir durch's Herz gegangen wäre, sie hätte mir keine größere Marter bereiten können, als dies für andere kaum merkbare Geräusch!

Dies sah man mir in meiner Gesichtsfarbe an, und zum Glück hielt der Engländer die Blässe für die des Jornes, wozu er durch mein wüthendes Auffahren vollends in seinem Wahne bestärkt wurde.

„Herr Commandant!“ redete ich den Einarm an, „ich kann es durchaus nicht zugeben, daß meine Landsleute und Leidensgefährten deshalb bestraft werden, weil ich so ungeschickt war, mich ertappen zu lassen; das wäre himmelschreiend! Was können diese dafür?“ — Ich hoffe, Sie werden es einsehen, daß dies mehr als hart sein würde, wenn sie diese Leute nun meinetwegen bestrafen lassen wollten. Sind Sie ein Mann von Ehre, wofür ich Sie bisher gehalten habe, so erlauben Sie meinen Kameraden, daß sie den Tanz fortsetzen dürfen.“

„Gut! das soll sogleich geschehen, Herr Capitän,“ sagte mir der Engländer, „geben Sie sich nur zufrieden; ich glaube, die Freude Ihrer Landsleute müsse Sie unangenehm berühren; da aber, wie ich sehe, dies nicht der Fall ist, so will ich ihnen selber die Erlaubniß geben, den Ball wieder zu eröffnen und fortzusetzen, bis sie sich Alle müde getanzt haben und von selbst aufhören.“ Ich hatte meinen Zweck erreicht, und der

Frankreich.

Die Generalrathswahlen sind bis auf 15 republikanisch ausgefallen.

Türkei.

Die „P. C.“ behauptet, daß die deutschen Beamten und Officiere, welche nach der Türkei geschickt sind, um die dortigen Verhältnisse zu reformiren, sich sehr unbehaglich fühlen. Alles ist dort auf Schein und nicht auf das Wesen gerichtet, was natürlich den gründlichen Deutschen nicht ansteht.

Ägypten.

Der Vormarsch geht seinen Gang. Die englischen Truppen haben erst mehrere Tagereisen in der Wüste zu machen, ehe sie an das fruchtbare Niltal kommen. 50 Beduinen plünderten Kamleh.

Provinzielles.

Lauban, 25. August. Heute und morgen ist der große Generalkab hier einquartiert.

Hainau, 25. August. Heute verließ das seit dem 10. d. Mts. hier selbst im Quartier liegende 1. Bataillon 19. Infanterie-Regiments unsere Stadt und wird daselbe während der Nacht vom Freitag zum Sonnabend als Vorposten-Bataillon in der Nähe von Tammendorf Bivouac beziehen. Der Regimentsstab und das zweite Bataillon des Königs-Grenadier-Regiments rückten heute hier ein und bezogen die von den Neunzehnern innegehabten Quartiere; am Sonnabend jedoch kehren letztere hierher zurück und verbleiben hier selbst bis Sonntag den 27. d. Mts. Am künftigen Montag hat das sämtliche Militär die Stadt verlassen und zieht sich das Manöver dann mehr und mehr nach Wohlau.

Löwenberg, 25. August. Zwei hiesige achtbare Mitbürger, die Herren Gerbermeister C. Schmidt und Schneidermeister Ullm, begingen heut ihr fünfzigjähriges Bürger-Jubiläum, aus welchem Anlaß sie nächst

Engländer, der sich für klug und schlau hielt, ließ sich wirklich betölpeln.

Dieser Ball war von mir unter meinen Kameraden veranstaltet und die Tänzer bezahlt wurden. Jeder von Ihnen bekam 20 Sous und dafür mußten sie acht Tage lang tanzen und lärmern, daß der Boden zitterte, so daß man sein eigenes Wort nicht hören konnte. Der Tanz und Lärm wurde immer über der Kammer geführt, wo Tilmont das Loch bohrte. Durch das Tanzen und Lärmern konnte nun das Geräusch, das Tilmont beim Sägen, Bohren und Leisen Klopfen verursachte, nicht gehört werden. Je toller meine Kameraden tobten, desto emsiger und anstrengender arbeitete Tilmont.

Jolivet's Verrath war verabredet gewesen; er sollte ein schlechtes Loch bohren und es dann dem Einarm verkaufen, theils um die Aufmerksamkeit des Commandanten von Tilmont abzulenken, theils unsern Fonds durch fünfzehn Guineen zu verstärken, die er von dem Einarm als Preis für den Scheinverrath erhielt.

Hierdurch erlangte ich das, was ich wollte und der Engländer glaubte schon den Sieg über mich erreicht zu haben, während er am empfindlichsten getäuscht wurde.

Jolivet hatte sein schlechtes Nachwerk gut angebracht, Tilmont mit dem Wiederanfang des Tanzes zum Sägen und Bohren gegriffen, während ich den Verzweifelten musterhaft spielte; der Engländer freute sich seines Sieges und ließ — sich in die Falle führen. Für uns ging Alles nach Wunsch und ich dachte schon an die Ankunft in Calais. —

(Fortsetzung folgt.)

den persönlichen Glückwünschen seitens der Communal-Behörden das übliche Ehrengeschenk empfangen. — Der Kreis-Schulinspector Pastor Hadank in Kesselsdorf verläßt am 1. October d. J. diesen Ort, um das Pfarramt in Papiß, Kreis Cottbus, zu übernehmen. Das Scheiden des sehr beliebten Geistlichen von hier wird allgemein bedauert. (L. B.)

Liegnitz, 25. August. Der liberale Wahlverein hat von dem ihm vom hiesigen Fortschrittsverein zur Annahme empfohlenen Landtags-Candidaten Rechtsanwalt Meyer-Goldberg Abstand genommen und wird der Reichstags-Abgeordnete des Ohlau-Nimptscher Wahlkreises, Director Goldschmidt aus Berlin (Secessionist), candidiren.

* **Schönau, 21. August.** In der letzten Sitzung des Vorstandes hiesiger Section des Riesengebirgsvereins trug der Vorsitzende u. A. den Bescheid des Centralvorstandes vor, bezüglich Subventionirung der hiesigen Section Seitens des Centralvorstandes, berichtete von der Zunahme der Mitgliederzahl auf 82, ferner von der in Folge mehrwöchiger Regenzeit unvermeidlich eingetretenen Verzögerung bei Anlage der Wegweiser zc. in der Gebirgskette Rißelberg-Kammerberg-Butterberg, sowie über die letzten Erforschungsausflüge, bei welchen als besonders empfehlenswerthe Punkte die Elisenhöhe bei Mochau, wo Seitens der Großherzoglich Oldenburgischen Herrschaft ein massiver Aussichtsturm erbaut ist, welcher eine vollkommene Umschau über das Laubholz des Berges hinweg nach den Striegauer Bergen, dem Bobten, Hochwald, Waldenburger Gebirge, Hochkamm des Riesengebirges, Hergelberg, über die vorgelagerten Bergketten und Höhenzüge hinweg und das wellige Hügel- und Thäler-Gelände der näheren Gegenden mit circa 20 Ortschaften bietet, — ferner der Geiersberg bei Neukirch im Ratzbachthale, dessen Scheitel eine Aussicht gewährt, die hauptsächlich die näheren Gebirgszüge in ihren wechselvollen, mehr oder minder imponirenden Formen vortheilhaft zeigt, namentlich den Engpaß vor Hermsdorf, den Puzberg, Steinberg, die Falkenhainer, die Willenberge, den Langenberg, ferner die Hogolie mit der Bergfette bis zu den Rauffinger Bergen, hinter denen der Riesengebirgskamm das Panorama abschließt, während zu Füßen das lange Neukirch den Vordergrund bildet. — Weiteren Gegenstand der Tagesordnung bildeten die Wegezustände nach dem stark besuchten Willenberge, namentlich in Bezug auf den an der Nordseite hinauf geführten steilen Pfad, in dessen Stufenanlage sehr oft Lücken entstehen, weil die zu dem Zwecke gelegten Steine zu leicht abrollen. Man beschloß, vorerst den dritten (nordöstlichen) Weg einer Befestigung zu unterziehen, um hiernach vielleicht jenen Stufenweg aufzugeben. Wegweiser nach dem Willenberge sind allenthalben angebracht. Ferner wurde berichtet, wie auf dem wichtigsten, weil großartigsten Punkte des Ratzbachgebirges, der Hogolie, für die Annehmlichkeit der Touristen so gut wie möglich gesorgt ist. Außer den zahlreichen Wegweisern und Wegezeichen, den Stufen zu den Felsen, sowie der Schutzhütte am Gipfel, welche der Grundbesitzer, Herr Landesälteste v. Rißler auf Hohenliebenthal, soweit sein Territorium reicht, hat anbringen bzw. errichten lassen, sind Seitens der Section auf Hirschberger Seite 5 Wegtafeln aufgestellt worden. Auch haben die Gastwirthe Hiescher in der Kapelle und Käse in Hohenliebenthal Orientierungstafeln mit der Rundsicht von der Hogolie zur leichtheitigen Benutzung für Touristen von der Section erhalten. Schließlich wurde die Aufstellung von Ruhebänken noch ins Auge gefaßt. Leider hatte der Vorsitzende von dem böswilligen Ausreißen, Beschädigen und Beseitigen einer Vereins-Wegtafel zwischen Kapelle und Hogolie zu berichten. — Aus Privatkreisen hervorgegangenen Wünschen, die Section möge sich für Freigebung der Wege zur Willmannsdorfer Höhe und Eröffnung der dortigen Restauration verwenden, soll entsprochen werden. — Im Weiteren kam die Beseitigung von Uebelständen am Promenadenwege zur Stadt Schönau zur Sprache. Der Erfolg hängt von der Anwendbarkeit gewisser bau- und wegepolizeilicher Bestimmungen ab. Der Promenadenweg erhält in der Nähe des Steigerturms neue Anlagen.

Landeshut, 25. August. Bei der Vorstellung des Handwerker-Vereins zum Besten der durch den Wollenbruch am schwersten betroffenen armen Kreisbewohner wurden eingenommen an Eintrittsgeld 84 Mk., wozu die Vereinsmitglieder noch 16 Mk. beisteuerten, so daß volle 100 Mark dem Kreisauschuß überwiesen werden konnten, da die entstandenen Kosten aus Vereinsmitteln gedeckt wurden. (L. St. B.)

Locales.

Hirschberg, den 26. August.

* Auf der ganzen Linie grämt sich die Fortschritts-Presse in ihrem beschränkten Anschauungs-Kreise wieder einmal über den Preßfonds. Wir halten diesen Gram

für einen „erkünstelten“, denn die liberale Partei weiß am besten, daß bei denjenigen Constitutionen, welche sich auf Volkswahlen gründen, die Regierungen Organe haben müssen, welche deren Absichten und Maßnahmen dem Volke hebringen und die Bürger über die Ziele ihrer Politik aufklären. Und gerade unsere Regierung, deren wohlmeinende Absichten von gewissenlosen Agitatoren auf das Häßlichste entstellt werden, müßte viel ausgedehntere Mittel haben, um Klarheit über ihre Absichten zu schaffen.

Die conservative Presse, zu der auch unser Blatt gehört, ist bekanntlich in vielen Dingen anderer Ansicht, als die Regierung, und würde solche Subvention nur mit der Bedingung annehmen können, daß sie, wie bisher, völlig unabhängig bleibt. Die conservative Partei und deren Presse haben ihr eigenes Programm, von dem sie nicht abweichen können. Dieses Programm stand in dem Zeitraum von 1866 bis 1879 sogar im völligen Gegensatz zu dem Regierungsprogramm und ist erst in neuerer Zeit und besonders durch den königlichen Erlass des vorigen Jahres zum großen Theile auch von der Regierung angenommen worden.

Wer die Wichtigkeit der Presse für unser inneres politisches Leben kennt, muß bedauern, wie ungerecht die Kräfte vertheilt sind. Auf der einen Seite die durch Millionen jüdischer und fortschrittlicher Inserate gestützte Umsturz-Presse und auf der anderen Seite die mit privaten Opfern aufrecht erhaltene conservative, und endlich die aus dem kaum der Rede werthen Preßfonds erhaltene officielle und officiose Regierungspresse.

S. [Geistliche Musikaufführung.] Den Freunden von Kirchenmusik wird die Notiz von Interesse sein, daß Herr Organist Riedel in Verbindung mit einheimischen Gesangskräften nächsten Mittwoch den 30. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, in der hiesigen Gnadenkirche eine Musikaufführung veranstalten wird, deren Ertrag zum Besten der kirchlichen Armenpflege verwendet werden soll. Das Programm weist Vorträge für die Orgel und für Chor- und Sologebang auf. Die musikalische Tüchtigkeit des Herrn Concertgebers, wie der Zweck der Aufführung machen einen lebhaften Besuch derselben wünschenswert.

Der jetzige Verschluß der telegraphischen Depeschen mag wohl für den Telegraphendienst recht vortheilhaft sein, für das Publikum ist er das ganz sicher nicht, denn derselbe ist so hergestellt, daß die Mehrzahl der Empfänger beim Aufmachen der Depesche den Text derselben zerreißen. Eine Zurückkehr nach der früher beliebten Verwendung von Couverts möchte daher wohl zu rathen sein, selbst wenn der Kostenpunkt dadurch ein wenig erhöht würde.

Seitens der Postverwaltung wird auf den Mißbrauch hingewiesen, Briefe mit „frei“ zu bezeichnen, ohne sie mit Marken zu versehen, dafür aber den Portobetrag in den Briefkasten zu werfen! Solche Beträge werden als „gefunden“ behandelt und der Polizeibehörde übergeben, während für den unfrankirten Brief das doppelte Porto erhoben wird.

Mehrfache in neuerer Zeit vorgekommene Irrthümer des beteiligten Publikums lassen es geboten erscheinen, darauf aufmerksam zu machen, daß bei Brandschäden die durch Feuer Beschädigten verpflichtet sind, den Versicherungs-Gesellschaften selbst Anzeige zu machen; eine Anzeige bei der betreffenden Polizeibehörde ist nicht genügend.

[Offene Stellen.] Diaconat an der evang. Stadtpfarrkirche zu Goldberg in Schl. zum 1. October mit 2600 Mark Fixation, excl. freier Wohnung. — Diaconat bei der evang. Kirche zu Nimptsch, verbunden mit Rectorat an der evang. Stadtschule. Einkommen excl. freier Wohnung 1800 Mark. Meldungen beim Magistrat. — Lehrer an der evang. Stadtschule zu Trebnitz mit 750 Mark Gehalt, 120 Mark Wohnungs- und 90 Mark Brennmaterial-Entschädigung. Meldungen an den Magistrat. — Lehrer an der evang. Elementar-Schule in Deutsch-Bissa. Freie Wohnung und 900 Mark. Meldungen an Pastor Spenner in Herrmannsdorf. — Lehrerin an der kathol. Mädchenschule zu Münsterberg zum 1. October mit 900 Mark. Meldungen bis zum 10. September beim Magistrat. — Oberwärterin an der Provinzial-Irren-Anstalt zu Kreuzburg, Oberschlesien, mit 600 Mark und freier Station. Meldungen bis zum 1. October an die Direction der Anstalt.

Im Auftrage der Regierung von Canada ist, wie der „N. C.“ berichtet, eine Frau v. Körber nach Europa zurückgekehrt, um die weibliche Auswanderung nach Canada anzubahnen, weil dort ein großer Mangel an Frauen ist. Es hat sich in Montreal ein Frauencomité gebildet, das die Ankommen empfangt und für ihre Anstellung sorgt. Die Kosten der Ueberfahrt werden theilweise von diesem Comité und theilweise von der canadischen Regierung bestritten. Frau

v. Körber wird sich demnächst nach Wiesbaden begeben und persönlich nähere Auskunft ertheilen.

Hausfrauen können das Aussehen von Möbeln sehr leicht verbessern, wenn sie dieselben alle Jahre ein oder zwei Mal mit einem feuchten Lappen rein abwischen und dann, wenn sie vollkommen trocken sind, das Holz mit sehr wenig gekochtem Beinöl mittelst eines wollenen Lappens abreiben. Dadurch werden alle Flecken entfernt, und die Möbel erhalten ein neues und glänzendes Aussehen. Das Öl muß ganz eingerieben werden, so daß nichts obenaufliegt bleibt, weil sich sonst der Staub darauf setzt; man darf also nur eine kleine Quantität Öl anwenden.

Der Minister für Handel, des Innern und der Finanzen haben gemeinsam verfügt, daß das Auspielen und Auswürfeln geringfügiger Gegenstände bei Volksfesten und ähnlichen Gelegenheiten zu denjenigen Arten des Gewerbebetriebes zu rechnen sei, für welche, wenn sie gewerbmäßig im Umherziehen betrieben werden, ein Legitimationschein erforderlich ist. Derartige Gewerbebetriebe sind auch verpflichtet, vor Beginn ihres Gewerbebetriebes die Erlaubniß der betreffenden Orts-polizeibehörde nachzusuchen und bleibt es den letzteren unbenommen, die Ausübung des Gewerbebetriebes für den betreffenden Ort nach Lage der Verhältnisse zu versagen oder zu gestatten.

Laut Verfügung des Landwirthschafts-Ministeriums müssen alle aus dem Auslande eingehenden Traubensendungen vor Auslieferung an die Empfänger durch einen Polizeibeamten revidirt werden, welcher für die sofortige Vernichtung aller etwa zur Verpackung verwandten Weinblätter, sowie etwa vorzufindenden Reblaus zu sorgen hat, damit nicht durch dergl. die Einschleppung der Reblaus etwa vorkommen kann.

In Regensburg ist den dortigen Badwaaren-Verkäufern verboten worden zu gestatten, daß sich Käufer die Waaren selbst aussuchen. Diese Maßregel dürfte sich auch bei uns empfehlen, denn es ist nicht gerade appetitregend, wenn man sieht, wie manche Magd mit vielleicht nicht ganz sauberen Händen unter den Badwaaren herum sucht, ehe sie ihre Wahl trifft. Aus sanitären Rücksichten und im Interesse strengster Sauberkeit ist eine derartige Vorschrift zu empfehlen.

Der Inhaber einer Berliner Samenhandlung schreibt: „Der Sammeleiser zu Gunsten Unbemittelter hat sich bisher bekanntlich fast ausschließlich auf die Abschnitte von Cigarren erstreckt. Zu gleichem wohlthätigem Zwecke möchte ich allen Obstessern die Sammlung von Birn- und Apfelfernen in Vorschlag bringen. Das Ergebnis dieser Sammlung würde noch viel reicher ausfallen, da Obst überall in Masse gegessen wird und sich alle Schichten der Bevölkerung an diesem gemeinnützigen Werke zu betheiligen in der Lage sind. Wie ich als Fachkennner, Samenhändler, weiß, wird in Obstkernen, natürlich Birn- und Apfelfernen getrennt, jährlich eine nicht zu unterschätzende Summe gehandelt. Für die Inangriffnahme der Sammlung dürfte gerade jetzt die richtige Zeit sein.“

In Striesen bei Dresden hat der Gemeinderath den Beschluß gefaßt: „diejenigen Steuerzahler, bei welchen die Pfändung erfolglos gewesen, öffentlich auszuhängen.“ (!) Arme Striesener Steuer-Restanten!

[Das Rauchen der Lampen zu verhüten.] Wenn man die Dochte in starken Essig weicht und dann wieder völlig trocken werden läßt, so brennen sie ohne Rauch und Geruch und ersetzen die kleine Mühe zehnfach.

Die Wegnahme einer fremden, beweglichen Sache, um sie rechtswidrig zu vernichten, ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, nicht als Diebstahl zu bestrafen.

Preussische Klassenlotterie.

Ziehung vom 26. August. (Ohne Gewähr.)

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 166. Königlich preussischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 75000 Mk. auf Nr. 65415.
1 Gewinn von 15000 Mk. auf Nr. 13833.
3 Gewinne von 6000 Mk. auf Nr. 40796 86147 88352.

39 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 112 1058 3096 5274 21069 25262 26136 26520 29194 29522 29635 32757 33290 33993 37284 44202 45710 46016 48835 51793 52181 52531 53930 54342 54588 55479 61608 62048 62788 63658 65566 70340 70601 74802 80347 81346 82016 87857 89232.

45 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 1358 4094 4208 8189 9878 10163 11279 13336 18298 20076 20489 21797 22956 25141 26281 26329 30528 34272 34965 36538 41518 51200 54931 56454 58707 58708 60409 60421 61932 62604 65690 66392 68919 69387 74542 74595 79458 86118 86465 86681 88589 90017 90195 91548 91994.

Vermischte Nachrichten.

Allelei.

In der „Schalk-Zeitung“ lesen wir: „Von einem Deconomen wird uns eine einfache Geschichte erzählt, die aber für unsere heutigen Verhältnisse sehr lehrreich ist. Bei einem Landwirthe unseres Industriebezirktes trat vor länger als zwölf Jahren ein achtzehnjähriges Mädchen in Dienst, das ein Liebesverhältniß mit einem jungen Vaterlands-Verteidiger unterhielt. Nach Absolvierung seiner Militärjahre nahm der junge Mann einen Dienst als Knecht auf einem Gute an, und da Beide recht brave, solide und sparsame Leute waren, so blieben sie bis vor ungefähr 4 Wochen auf ihren Stellen, er 10 und sie 12 Jahre. Nach hartnäckigem Ringen hatten sie sich nun so viel gespart, um in ihrer Heimath ein Colonat pachten zu können. Allein als das Mädchen sein Sparkassenbuch eingehändigt erhielt, welches sein Herr aufbewahrt hatte, erkaunte es nicht wenig, darin einen Betrag verzeichnet zu sehen, der ihre kühnsten Erwartungen überstieg und ein recht ansehnliches Sümmechen darstellte. Die Herrschaft war der treuen Magd dankbar gewesen und hatte ihr außer ihren Ersparnissen jedes Jahr 50 Mk. extra in die Sparkasse eingelegt. Aber auch der fleißige Knecht hatte einen nicht minder braven Gutsherrn gefunden, und so war das junge Ehepaar in der Lage, ein Colonat kaufen und fast baar bezahlen zu können.“ (Wenn alle jungen Leute so handelten, wie viel Glend und Jammer würde dann vermieden werden!)

[Gründliche Kur.] Ein junger Diplomat in Berlin besaß eine reizende Frau und diese hatte wieder die denkbar schönste Troddelhaarstirn. Der junge Gatte war über diese Haartracht seines Weibes in hellster Verzweiflung, denn er hegte gegen die „Simpelfransen“ einen Abscheu so groß, als Königin Victoria von England, welche bekanntlich jede Dame, welche mit einer Troddelhaarstirn bei Hofe erschien, sofort von demselben verbannte. Bitten und Befehle, Versprechen und Drohungen fruchteten nichts, die junge Frau, gefiel sich nun einmal außerordentlich in dieser sonst nur von zweideutigen Frauenzimmern beliebten Haartracht, daß sie selbst die innigsten und liebevollsten Bitten ihres Gemahls nicht achtete. Nun ist eines Abends bei einem der Gesandten Soirée und das junge Paar ist auch geladen. Die Toilette der jungen Frau ist vollständig beendet, eine heftige Scene hat nicht vermocht, ihren Eigensinn zu beugen, mit vollendet schöner Troddelhaarstirn steht sie und drängt ihren Mann zum Aufbruch. Dieser begab sich noch für einen Augenblick in sein Zimmer und nach wenigen Minuten tritt er wieder

heraus, geschmückt mit der schönsten in aller Gile selbst hergestellten — Troddelhaarstirn. „Bist Du verrückt?“ schreit seine Frau in vollem Entsetzen bei solchem Anblick. „Keineswegs; so wenig wie Du. — Komm!“ und galant bietet er seiner Frau den Arm. — „Mit dieser Stirn? — Nimmermehr!“ — „Aber warum? Du hast ja dieselbe Stirn!“ — „Ja ich — das ist etwas anderes.“ Der junge Mann bleibt aber bei seinem Willen — eine abermalige heftige Scene folgt, dann feierliche Versöhnung und nach einer Viertelstunde fahren Beide, die verstimmelten Haare durch Kosmetik mit den übrigen verbunden, mit freier Stirn zur Soirée.

[Kernige Worte.] Bei dem deutschen Gausturnfeste in Sternberg (Mähren) war an dem Hause eines Gerbers folgende Aufschrift zu lesen:

Gut Heil, ihr deutschen Brüder trant!
Ich den!, wenn ich euch sehe,
Der Deutsche ist 'ne gute Haut,
Und gerbt man sie, so wird sie zähe.

Th. Hausner, Gerber.

Ja, gegerbt muß sie werden, Gott sei's geklagt, um etwas auszuhalten!

[Elf Denksprüche für Ehemänner.]

Ein gutes Weib, das merke fein, will mit Vernunft behandelt sein. Sein biegsam Herz mißbrauche nicht, weil schwaches Werkzeug leicht zerbricht. Sanft sei dein Will' und dein Gebot, der Mann ist Herr, doch nicht Despot. Macht irgend was den Kopf dir kraus, laß es an deiner Frau nicht aus. Verlang' nicht Alles zu genau: du fehlst, warum nicht auch die Frau? Treib' nicht mit Andern Minnespiel, die Frau nur lieben sei dein Ziel. Wenn dich dein Weib um Geld anspricht, und sie bedarf's, so brumme nicht! Im Aufwand schränke sie zwar ein, doch muß du auch kein Knauser sein. Geh' nicht zum Spiel und Trunk stets aus, hast Zeitvertreib genug zu Haus. Für Weib und Kind leg' was zurück, sorg' auch im Tode für ihr Glück! Beachte dies, dann weht um's Nest kein böser Wind — probatum est!

[Radicalmittel.] Franz der Erste, König von Frankreich, erließ 1536 ein Edict, wonach jeder Säufer, der sich zum dritten Male öffentlich in trunkenem Zustande zeigte, öffentlich ausgepeitscht wurde; unverbesserlichen Säufnern wurden die Ohren abgeschnitten und sie als ehrlos erklärt.

[Der angehende Mathematiker.] Vater (zu seinem Sohne, mit dem er über Feld geht): „Nun, Fritz, könntest Du mir wohl sagen, wie man am leichtesten die Zahl der Schafe jener Herde, die sich dort umhertummelt, ermitteln könnte?“ — Fritz: „Gewiß, Papa; ich zähle einfach die Beine und dividire durch vier.“

[Aus der Instructiionsstunde.] Unteroffizier: „Was ist der Soldat seinem Vorgesetzten schuldig?“ — Soldat: „In der Regel nichts, denn den traut er sich nicht anzupumpen.“

Kirchliche Nachrichten Hirschberg.

Geboren. Im Monat Juli: 3. Kaufmann Lessing e. S., Curt Fritz Carl August. 18. Buchhalter Arnold e. S., Curt Willi Max. 29. Postexpediteur a. D. Bunzel e. S., Eduard Vertbold. Im Monat August: 1. Barbier Jain e. S., Martha Emma. 5. Kaufmann Köfner e. S., Erich. 9. Haushälter Pfützner e. S., Gustav Hermann. 11. Buchhalter Geschwend e. S., Richard.

Cunnersdorf. Im Monat August: 1. Lehmann e. S., Ernst Heirich Emil. 5. Tischler und Holzbildhauer Weinrich e. S., Ernst Julius Bruno. 14. Colporteur Tischner e. S., Paul Oscar.

Hartau. Im Monat August: 5. Häusler Wittig e. S., Emil Paul.

Getraut. Im Monat August: 20. Carl Ulls, Stellmacher in Hartau, mit Marie Kinder daselbst. Julius Hermann John, Fabrikarbeiter in Straupitz, mit Ernestine Pauline Bümel daselbst. Thomas Carl Berger, alias Preuß, Kaufmann, mit Minna Vater, beide hiersebst.

Gestorben. Im Monat August: 17. Margarethe Lorenz, 1 3/4 M. 21. Oscar Felix Scholz, 7 J.

Cunnersdorf. Im Monat August: 16. Frau Fabrikarbeiter Mathilde Schwarzer, 38 J. 20. Jungfrau Susanne Freund, 28 J.

(Eingesandt.)

Zum Geburtstage.

Ein Schritt mit frischem Muthe und fern gesund der „Bote“ Durch's Thal, als hoffnungsvolles, braves Kind; Jetzt ist's ein zünft'iger Greis, den seine Sünden Auf Stirn und Mund tief eingegraben sind. Vor 70 Jahr'n: Ein grünes Reis im Blätterkranz, Ein Schutz der Sitte und des Thales Stolz. Jetzt? Ach, ein hobler Stamm — d'ran welle Blätter! Und auch der Stamm zeigt nichts als dürres Holz.

Räthsel.

(Bierfilbig.)

Die beiden Ersten im Kartenspiel Bedeuten ja schon ziemlich viel. Die Dritte giebt es in Stadt und Land, Da regt sich geschäftig des Schreibers Hand; Die Vierte muß jeder Jüngling werden, Im Fall er so lange lebt auf Erden. Das Ganze endlich ein Littel ist, Der ziemlich oft vertreten ist.

Auflösung des Silben-Räthfels in Nr. 194: Fürst Bismard, des Volkes Stolz.

(Zusammengesetzt aus: Finstermilz, Ural, Erato, Robert, Syrakus, Tartarus, Banane, Jaat, Steinhilf, Malato, Accusativ, Ramses, Caroline, Korund.)

Allgemeiner Anzeiger.

Das Sedanfest

wird in hiesiger Gemeinde **Sonntag den 3. September c.** gefeiert und befindet sich der Festplatz dicht unter den „Schanzenbergen“. Eine Sammlung findet in diesem Jahre nicht statt, freiwillige Beiträge werden jedoch vom Herrn Ortsrichter **Weichenhain** und Herrn Restaurateur **Thiel** mit Dank entgegengenommen. Ueber Aufstellung von Buden etc. ertheilen obengenannte Herren Auskunft. **Cunnersdorf, den 26. August 1882.**

Der Gemeinde-Vorstand.

Versteigerung von Holzschmittwaaren.

Dinstag den 5. September, von Vormittags 10 Uhr an, versteigert das **Dom. Fischbach** an der **Buschmühle bei Jannowitz** (Kreis Schönau) meistbietend, gegen Baarzahlung vor der Abfuhr, nachstehend bezeichnete, größtentheils frische und tadellose **Nadelholzwaaren** in etwa 100 Verkaufslößen: **2461**

- 60 Stück Halbhölzer,
- 60 = 1/4" Bretter,
- 250 = 5/4" =
- 1500 = 1" =
- 2500 = 3/4" =
- 500 = 1/2" =
- 1200 = Schwarten.

Fischbach, den 26. August 1882. 2461

Leuschner I.

Ein gebrauchter, halbgedeckter Wagen

wird billig verkauft durch das **Rentamt zu Arnsdorf. 2451**

Die Original-Singer-Nähmaschinen



haben ihre Vorzüglichkeit wieder glänzend durch die bedeutende Zunahme ihres Absatzes bewiesen; im vorigen Jahre allein wurden davon **über eine halbe Million,**

nämlich 561,306 Stück verkauft, d. i. mehr als ein Drittel der gesamten Nähmaschinenproduction der ganzen Erde. — Die Güte und Leistungsfähigkeit der Maschinen, die praktischen Einrichtungen, durch welche dieselben beständig vervollkommen werden, haben diesen außerordentlichen Erfolg bewirkt und die Original-Singer sowohl für den Haushalt wie für alle gewerblichen Zwecke zu den beliebtesten Nähmaschinen der Welt gemacht. Dieselben werden jetzt mit den

neuerfundenen Tretgestellen

geliefert, die vor allen andern, meistens schon nach kurzer Zeit geräuschvoll und schwergehenden Gestellen den außerordentlichen Vorzug besitzen, daß sie sich nie abnutzen, andauernd vollständig geräuschlos benutzen können.

Nur echt, und so leicht arbeiten, daß auch schwächliche oder ältere Personen dieselben ohne jede Anstrengung benutzen können.

wenn die Maschinen nebenstehende Fabrikmarke am Arm und am Gestell tragen; dieselben werden unter vollständiger Garantie zu Fabrikpreisen und gegen wöchentliche Zahlungen **1958**

G. Neidlinger, Hirschberg, Langstr. 12, Ecke der Promenade.

Klinik für Zahn- u. Mundtraute, Atelier für künstl. Zähne u. Plomben.

P. Krause, praktischer Zahnarzt, Langstr. 3.

Carl Klein empfiehlt **Geschäfts-Bücher-Fabrik** **Hirschberg** Langstrasse 4. **Geschäfts-Bücher** gut und billig. **1160**

Frische Sendung der anerkannt guten haisischen **Margarin-Butter** empfangt und empfiehlt die Droguen- und Colonialwaaren-Handlung von

Victor Müller, vorm. A. P. Menzel. **2420**

Schuhe und Stiefel sind zu haben **Pfortengasse 8** bei **Wilhelm Altmann. 2457**

1 Kommode, 4 Stühle, welche durch Umzug übrig geworden, sind zu verkaufen. Auskunft ertheilt Expedition dieses Blattes. **2476**

Anzüge nach Maaz werden auf das billigste und sauberste angefertigt. Für guten Sitz wird garantiert. Stoffe zur Auswahl.

H. Jurzock, Schneidermstr. A 34 Schützenstraße 35.

Cigarrentaschen, Portemonnaies, Schnupftabaksdosen, Feuerzeuge, Taschenmesser, empfiehlt in größter Auswahl (Händlern mit entsprechendem Rabatt) **2471**

Emil Jaeger, Langstr. 3, Ecke der Herrenstr.

Tintenstift

empfehlen **von Perry & Co. 2459** **Carl Klein. 2456**

Ein Haus am Markt, neu gebaut, mit 12 Stuben, Laden etc., ist sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der „Post“.

Die zum **Dominium Stonsdorf** gehörige

Wassermühle soll unter günstigen Bedingungen baldmöglichst verkauft werden. **Stonsdorf, im August 1882. 2441**

Tüchtige Steinmetzen

finden noch immer lohnende Beschäftigung in den Fischbacher Granitbrüchen. Meldungen bei **A. Beseler in Fischbach** und **W. Hahmann in Jannowitz. 2393**

Schacht-Arbeiter

finden sofort Beschäftigung bei Vergrößerung des Viehmarktes in Schönau. **H. Wiemer, Bauunternehmer. 2439**



Den Eingang des ersten größeren Transports der
hochfeinsten Sachen für Herbst und Winter

in Damen- und Mädchen-Paletots, halb- und ganzanliegenden Havelocks,
Dollmans, Brunnen- und Radmänteln, Jaquetts &c. &c.,
 erlaube mir der geehrten Damenwelt ganz ergebenst anzuzeigen.

Die Sachen repräsentiren die **neuesten Erscheinungen** der diesjährigen Mode und sind in ganz **bedeutender Auswahl** und für jede Figur passend vorrätzig.

Preise enorm billig,

da der **große Umsatz** und die äußerst **geringen** Spesen mir ermöglichen, mit dem **nur denkbar geringsten Nutzen** zu verkaufen.

Hirschberg. G. A. Milke, Hirschberg.

Schildauerstraße 16 a.

2464



Zur Sedan-Feier

empfehle ich den geehrten Herren Lehrern und Schul-Vorständen zur Beschaffung von **Prämien** &c. mein Lager von

Papier-, Schreib- und Galanteriewaaren
 zu **Engros-Preisen.**

Paul Wolff,

Bahnhofstraße 64.

2467

<p>Neuheiten in Damenschleifen, Stulpen, Kragen und Schürzen. Strümpfe und Socken. Herrenwäsche, Cravatten und Schlipse.</p>	<p>Paul Steimer Weiß-, Wollwaaren- und Strickgarn-Handlung Lichte Burgstr. 14.</p>	<p>Gardinen und Rouleaux in reichster Auswahl bei nur gediegener Qualität und 2470 billigsten Preisen.</p>
--	--	--

Die Kohlen-Niederlage

von **C. A. Leuchtenberger**

offerirt zur Anschaffung des Winterheizbedarfs die **anerkannt besten Marken Steinkohlen** in allen Sortimenten, in ganzen, halben und Viertel-Waggons zu den **billigsten Tagespreisen.**

Kleinere Quantitäten verkaufe wie bisher nach Maaß, auf vielseitigen Wunsch vom 1. September ab auch nach **Gewicht**, wie dies in allen größeren Städten bereits eingeführt ist.

Bestellungen bitte ich direct an mich zu richten.

2465

Porto wird zurück erstattet.

Ich suche zum 1. October eine in Küche, Wäsche und Plätterei firme und selbstthätige

Wirthschafterin

unter meiner Leitung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden an Frau Rittergutsbesitzer **Ackermann**, Nieder-Langenöls, Kreis Lauban. 2397

Eine gebildete **Wirthschafterin**, mit guten Zeugnissen, 24 Jahre alt, evangelisch, in feiner Küche, Wäsche und allen Zweigen der Haushaltung gründlich erfahren, sucht per 1. October Stellung als solche oder als Stütze der Hausfrau. Gefäll. Offerten unter **M. Z. 24** postlagernd Neu Kirch, Reg.-Bez. Biegnitz. 2399

Zum 1. October suche ich einen unversehrten, gut empfohlenen

Jäger,

ber auch als Leibjäger fungiren kann. Gehalt incl. Schußgeld ca. 360 Mark. Dom. Fauljoppe, Kreis Lützen. v. Weigel.

Drechsler-Gehilfen,
 auf **Anscholzarbeit** eingerichtet, finden dauernde Beschäftigung in der Holz- und Galanteriewaaren-Fabrik von **Reinhold Liedl** in Warmbrunn. 2433

Zwei Tischlergesellen
 sucht zum sofortigen Antritt **Anton**, Tischlermeister in **Schreiberhau**. 2472

2 Gesellen (tüchtig für Fußbeschlag) von **H. Neitsch**, Schmiedemeister. **Greiffenbergerstraße**. 2473

Eine freundliche Wohnung
 für 50 Thlr. p. a. an ruhige Leute per October c. zu vermieten **Warmbrunnerstr. 33**.

Landhaus bei Hirschberg.
 Sonntag den 27. August: **Kuchen u. ff. Rocca, Abends Feuerwerk u. bengalische Beleuchtung. Flügel-Unterhaltung ohne Entree.** **Thiel**. 2462

Der landwirthschaftliche Verein für Schönau
 veranstaltet am **29. August 1882** auf einem in der Nähe der Stadt belegenen Platze ein

Wirthschafterin.
 Eine **Wirthschafterin**, nicht zu jung, erfahren, wird sofort gesucht. **Dominium Ober-Stein-Kirch** bei Lauban. 2301

Ein im Polizeifach gewandter **Bureau-Beamter**
 kann bei 900 Mark jährlichem Gehalt am 1. October 1882 Stellung finden. Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse und des Lebenslaufes sind an das Amt zu **Altwasser** bei **Waldburg** zu richten. 2458

Zwei tücht. Maschinenschlosser
 werden gesucht. **J. Rosenstein, Jauer** i. Schl. 2429

Der landwirthschaftliche Verein für Schönau
 veranstaltet am **29. August 1882** auf einem in der Nähe der Stadt belegenen Platze ein

Zwei tücht. Maschinenschlosser
 werden gesucht. **J. Rosenstein, Jauer** i. Schl. 2429

Der landwirthschaftliche Verein für Schönau
 veranstaltet am **29. August 1882** auf einem in der Nähe der Stadt belegenen Platze ein

Der landwirthschaftliche Verein für Schönau
 veranstaltet am **29. August 1882** auf einem in der Nähe der Stadt belegenen Platze ein

Der landwirthschaftliche Verein für Schönau
 veranstaltet am **29. August 1882** auf einem in der Nähe der Stadt belegenen Platze ein

Der landwirthschaftliche Verein für Schönau
 veranstaltet am **29. August 1882** auf einem in der Nähe der Stadt belegenen Platze ein

Der landwirthschaftliche Verein für Schönau
 veranstaltet am **29. August 1882** auf einem in der Nähe der Stadt belegenen Platze ein

Der landwirthschaftliche Verein für Schönau
 veranstaltet am **29. August 1882** auf einem in der Nähe der Stadt belegenen Platze ein

Der landwirthschaftliche Verein für Schönau
 veranstaltet am **29. August 1882** auf einem in der Nähe der Stadt belegenen Platze ein

Der landwirthschaftliche Verein für Schönau
 veranstaltet am **29. August 1882** auf einem in der Nähe der Stadt belegenen Platze ein

Der landwirthschaftliche Verein für Schönau
 veranstaltet am **29. August 1882** auf einem in der Nähe der Stadt belegenen Platze ein

Neu, praktisch und billig!
Englische Patent-Generanzünder

(50 Stück nur 10 Pfennige),

große Ersparung und Bequemlichkeit, unentbehrlich für jede Haushaltung. Alleinverkauf in der Droguen- und Colonialwaaren-Handlung von

Victor Müller, vorm. A. P. Menzel.

2460

Die Schuhwaaren-Fabrik 2280
 von **J. A. Wendlandt, Hirschberg i./Schl.**
 Langstraße 13,
 empfiehlt eigene, reelle, gediegene Handarbeit in größter Auswahl, im Schnitt, Sitz, Haltbarkeit und Ausführung anerkannt vorzüglich. Bestellung und Reparatur umgehend. Preise billigt!

Blumentische

von Mt. 8,00 ab, prachtvolle Auswahl in jedem Farbenanstriche. Die neuesten Muster von **Schirmständern, Bettstellen** mit Gurten, **doppelte** und **einfache Matratzen**, sowie **Kinderbettstellen** mit hohen Seitenwänden, **Topf- und Fischglasständer, Waschtische, Vogellkäfige, Fruchtsteller, Semmel-, Messer-, Geld-, Strick-, Schalen- und Blumenkörbchen, Handtuchhalter** &c., nur eigenes Fabrikat, empfiehlt

G. Otto, Salzgasse 3.

Gestützt auf die besten Zeugnisse u. praktisch gebildet durch zehnjährige Ausübung meines Berufes, empfehle ich mich hochachtungsvoll.

Marie Gattel, Hebamme.

Auch finden Damen bei mir stets discrete Aufnahme. 2466

Illuminations-Laternen
 und **Luft-Ballons**

empfehlst **Paul Wolff,**
 2468 **Bahnhofstraße 64.**

Forderungen werden gekauft. Offerten unter S. 100 Exped. d. Bl. erbeten. 2378

Zhierschaufest,

bei welchem neben der staatlichen **Kinderschau** eine Ausstellung sämtlicher sonstigen landwirthschaftlichen Nutzthiere und ein Markt für Maschinen, Geräte und andere einschlägige Gewerbszeugnisse stattfinden soll.

Zum Schluß soll eine **Ausspielung** von Ausstellungsgegenständen erfolgen, wozu Loose à 1,50 Mark durch die Herren **P. Spehr, E. Baerwaldt, Wendlandt, Oscar Roth** und **Mehlhändler Dittrich** in **Hirschberg** zu beziehen sind.

Der Vereins-Vorsitzende.

v. Küster,

Hohenliebenthal bei Schönau (Regbez. Biegnitz). 2007